

## Ein Studium, zwei Abschlüsse


 Buenos Aires

Für Studierende aus Deutschland und Argentinien soll der Austausch noch attraktiver werden. Beide Länder wollen ein Hochschulnetzwerk mit integrierten Studiengängen aufbauen.

Neue Impulse für die Hochschulzusammenarbeit zwischen Deutschland und Argentinien: Die beiden Länder planen, mit einer Netzwerkuniversität von 2010 an die vielfältigen Kooperationen zwischen deutschen und argentinischen Hochschulen weiter auszubauen. Hinter der Idee der Netzwerkuniversität steht eine virtuelle Hochschule. An ihr können sich Studierende nicht direkt für Studiengänge einschreiben, die Hochschule besitzt auch keinen eigenen Campus, sondern bündelt als Institution unter einem Dach die bisher vorhandenen und künftigen deutsch-argentinischen Studienmöglichkeiten von Hochschulen beider Länder. Das Besondere an der Netzwerkuniversität: Für Studierende und Partnerhochschulen eröffnet sie mit speziell aufeinander abgestimmten binationalen Studiengängen und der Möglichkeit eines Doppelabschlusses neue akademische Perspektiven. Bewährt hat sich ein ähnliches Modell in der Zusammenarbeit mit Frankreich.

Als Vorbild für die Netzwerkuniversität dient die Deutsch-Französische Hochschule in Saarbrücken, die 2009 ihr zehnjähriges Bestehen feiert.

### Unterstützung durch deutsche Unternehmen

Maßgeblichen Anteil am Aufbau der Netzwerkuniversität hat die deutsche Wirtschaft in Argentinien, die als treibende Kraft hinter dem Projekt steht. Ob der Autobauer VW, der Pharmakonzern Boehringer-Ingelheim, das Chemieunternehmen BASF oder die Technologiefirma Siemens: Einige bekannte und international tätige deutsche Unternehmen haben Argentinien als Standort für Produktion und Forschungsprojekte entdeckt – und suchen gut ausgebildete Akademiker mit Kenntnissen beider Länder.

### Interesse am Austausch weiter fördern

Mit der Netzwerkuniversität sollten das Interesse am Austausch und die bislang bestehende Zusam-



Austauschstuden-ten aus Argentinien an der Ruhr-Universität Bochum



menarbeit nicht nur deutlich sichtbarer, sondern auch weiter gefördert und in einen institutionellen Rahmen gebracht werden, heißt es an der Deutschen Botschaft Buenos Aires. Derzeit arbeitet die Botschaft zusammen mit weiteren argentinischen und deutschen Partnern, darunter der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD), an der Struktur der Hochschule. Wo soll sie ihren Verwaltungssitz haben? Wie viel Geld benötigt sie für ihre Arbeit? Nach welchen Kriterien wählt sie Studiengänge aus? Dies sind einige der Fragen, deren Details bis Ende 2009 geklärt werden sollen.

### Vorbilder Freiburg und Buenos Aires

Aufbauen kann das Projekt der Netzwerkuniversität auf ein solides Fundament der Zusammenarbeit: In der Hochschulkooperation mit Lateinamerika ist Argentinien ein Schwerpunkt. Rund 200 deutsche und 370 argentinische Stipendiaten – Studierende und Wissenschaftler – fördert der DAAD jedes Jahr. Hinzu kommen nach Angaben der Hochschulrektorenkonferenz gegenwärtig 76 Kooperationen deutscher und argentinischer Hochschulen. Die Zusammenarbeit reicht dabei bis zu gemeinsamen internationalen Studiengängen mit Doppelabschluss. Bestes Beispiel hierfür ist das englischsprachige Masterprogramm in „Biomedical Sciences“, das die Universitäten Freiburg und Buenos Aires im Oktober 2008 gestartet haben. Ein weiteres Leuchtturmprojekt ist das Max-Planck-Partnerinstitut für Biomedizin, das 2010 in Buenos Aires eröffnet. /// Oliver Sefrin



### Deutsch-Französische Hochschule

Die Deutsch-Französische Hochschule (DFH) in Saarbrücken ist ein Verbund von derzeit 180 Mitgliedshochschulen aus Deutschland und Frankreich. Ziel der DFH ist es, die Zusammenarbeit im Hochschul- und Forschungsbereich zu stärken und die Mobilität von Studierenden und Hochschullehrern – mit Stipendien, Doktoranden- und Forschungsprogrammen – zu steigern. In den rund 145 deutsch-französisch integrierten Studiengängen mit Doppelabschluss sind derzeit etwa 4800 Studierende eingeschrieben. Seit ihrer Gründung haben rund 6000 Absolventen an einem von der DFH geförderten Studienprogramm teilgenommen. Die Hochschule ist eine völkerrechtliche Einrichtung, sie wurde 1997 durch ein Regierungsabkommen beschlossen und nahm 1999 ihre Arbeit auf.

[www.dfh-ufa.org](http://www.dfh-ufa.org)



Freiburg und Buenos Aires bieten ein gemeinsames Masterprogramm an



In Buenos Aires entsteht ein Max-Planck-Partnerinstitut